

# reformiert. lokal

## Kirchenkreis eins

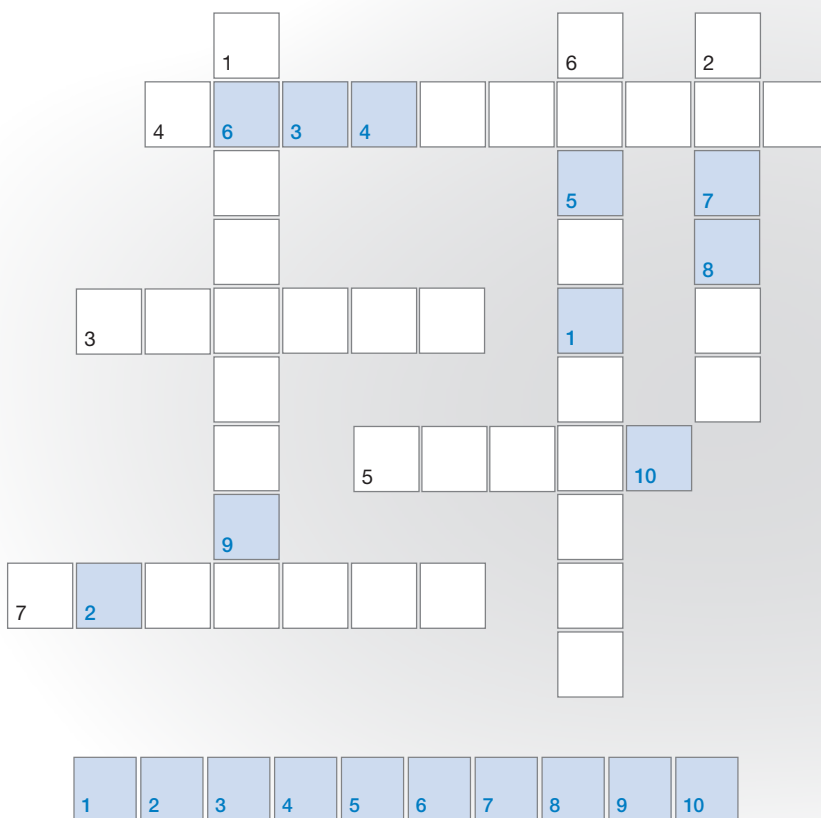
---

Fraumünster  
Grossmünster  
Predigerkirche  
St. Peter

Helferei  
Lavaterhaus  
Wasserkirche







Quelle: AquaClic



Unter den richtigen  
Antworten verlosen wir einen  
wassersparenden Duschkopf  
der Zürcher Firma AquaClic.

## KREUZWORTRÄTSEL

# Knobeln Sie mit!

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser. Wie sattelfest sind Sie schon im Energiesparen? Testen Sie sich selbst!

- 1** Steht in jedem Rezept, ist beim Backen aber fast immer überflüssig.
- 2** Gehört auf jede Pfanne und jeden Topf.
- 3** Man benutzt sie, um Höhenmeter zurückzulegen – gleichzeitig bleibt man fit und spart Strom.
- 4** Sie schützen nachts vor neugierigen Blicken und helfen mit,

die Wärme drinnen zu behalten. Machen beim Runterlassen manchmal ein Geräusch.

- 5** Nur kurz und nicht zu heiss duschen, und vor allem ja nicht ...

- 6** Damit lässt sich energiesparend kochen und backen.

- 7** An diesem Tag ist der Strom günstiger.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis zum 25. November an [redaktion@reformiert-zuerich.ch](mailto:redaktion@reformiert-zuerich.ch) oder an folgende Postadresse:

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich  
Geschäftsstelle  
Wettbewerb reformiert.lokal  
Stauffacherstrasse 8  
8004 Zürich

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

## LÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Wir haben den Begriff Talar gesucht.


# Veranstaltungen

**Sa, 29. Okt.–So, 6. Nov.**  
**Musikfest Zürich West**  
In Zusammenarbeit mit Studierenden der ZHdK  
Johanneskirche

**So, 6. November, 17 h**  
**Konzert mit AmaCantus**  
Orgel Alexander Paine  
Tenor Igor Marinkovic  
Leitung Sofija Grgur  
Kirche Saattlen

**Mo, 7. November, 19 h**  
**«Aus Steinen Funken schlagen»**  
Interkonfessionelles Gespräch  
über Genesis 4  
Kirchgemeindehaus Enge


**Fr, 11. November, 18.15 h**  
**Schreibe eine Adventsgeschichte**  
Schreibwerkstatt für Kinder und Jugendliche (11–17 Jahre)  
Pfarrerin Liv Zumstein  
Johanneskirche

**So, 13. November, 10 h**  
**Aus dem Kirchenkreis eins**  
Pfarrerin Kathrin Rehmat  
 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

**So, 13. November, 10.30 h**  
**«Seht, wie lieblich ist es»**  
Gottesdienst mit Gastpredigt von Regierungsrätin Jacqueline Fehr  
Kirche Enge

**Sa, 19. November, 11 h**  
**«Die Reformation: Schauplätze und Persönlichkeiten»**  
Infos und Tickets: [fuehrungen.reformiert-zuerich.ch](http://fuehrungen.reformiert-zuerich.ch)

**Sa, 26. November, 19 h**  
**Konzert Laudate Chor Oratorium «Elias»**  
Ticketverkauf: [laudate.ch](http://laudate.ch)  
Grosse Kirche Altstetten

**So, 27. November, 10 h**  
**Aus der Eglise réformée zurichoise de langue française**  
Pfarrer Christophe Kocher  
 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

**So, 27. November, 17 h**  
**Adventskonzert «Gloria»**  
Gospelchor Albisrieden  
Neue Kirche Albisrieden

 **WEBSITE**  
[www.reformiert-zuerich.ch](http://www.reformiert-zuerich.ch)

 **YOUTUBE**  
Reformierte Kirche Zürich

 **INSTAGRAM**  
[reformierte-kirchezurich](https://www.instagram.com/reformierte-kirchezurich)

 **NEWSLETTER**  
[reformiert-zuerich.ch/newsletter](http://reformiert-zuerich.ch/newsletter)

 **FACEBOOK**  
Reformierte Kirche

 **LINKEDIN**  
Reformierte Kirche Zürich



Monika Golling, Projektleiterin der Deutschkurse im Offenen St. Jakob.  
Quelle: Ursula Markus

Ismed ist der erste am Freitagmorgen, wenn im Kirchgemeindehaus Aussersihl gegen halb acht die Vorbereitungen für den Deutschkurs und den Mittagstisch für Geflüchtete starten. Nach und nach erscheinen immer mehr Freiwillige. «Guten Morgen», tönt es freudig, es werden Scherze gemacht, es wird nach dem Befinden gefragt. Brigitt holt das Lehrmaterial aus dem Keller. Rasol, Mandefro, Haben und Hermon beginnen mit dem Aufbau der Tische und Stühle für die Lerngruppen im grossen Saal. Das zugige und unpersönliche Foyer wird mit kreativen Mitteln in einen ansprechenden Raum für die Kinderbetreuung verwandelt. Oben im 1. Stock bereitet Ismed im kleinen Saal einen langen Tisch für das Znüni vor, bevor auch hier auf 10 Uhr ein Schulzimmer entsteht. «Kein Stress!», lächelt er, wenn jemand aus Versehen hektisch wird. Vom Küchenteam kommen die ersten Freiwilligen auf einen Plausch vorbei, bevor sie zum Einkaufen losziehen. Auch einige Deutschunterrichtende stossen dazu.

Fast jeden Freitag gab es zuletzt Besuch – Mitarbeitende eines Telekommunikations- oder global tätigen Wirtschaftsprüfungsunternehmens kamen zu einem halbtägigen Freiwilligeneinsatz vorbei. Bei Kaffee, Tee und Gipfeli tauschten wir uns aus: Was motiviert jede und jeden zu einem solchen Engagement? Auch zwei Schülerinnen vom Rämibühl brachten sich im Rahmen

eines Sozialeinsatzes mit ihren Erfahrungen und Gedanken ein. Dann wird es doch noch hektisch, denn ab halb zehn treffen die ersten «Schüler:innen» ein. Eigentlich sind wir alle Lernende am Freitag: Wie wir angesichts der allgemeinen Weltlage mit ihren multiplen Krisen und immer mehr Menschen auf der Flucht nicht in Verzweiflung und Ohnmacht versinken, sondern etwas bewirken, indem wir uns trotz aller Unterschiede als Menschen mit Träumen und Hoffnungen begegnen.

Nach dem Mittagessen wird wieder abgebaut, aufgeräumt, geputzt und gespült. Gegen halb zwei ist es still im Kirchgemeindehaus: Das wöchentliche «Freitagswunder» ist vollbracht.

**MONIKA GOLLING**  
Sozialarbeiterin Offener St. Jakob

#### IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

#### TITELSEITE

Unsere Titelseite zeigt eine von jeweils über 100 Personen, die an den Deutschkursen im Offenen St. Jakob teilnehmen. Ihr Name ist der Redaktion bekannt.  
Quelle: Ursula Markus

#### HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

#### DRUCK

Schellenberg Druck AG  
Schützenhausstrasse 5  
8330 Pfäffikon ZH

#### PAPIER

Refutura, 100 % Altpapier  
100 % CO<sub>2</sub>-neutral

#### REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig  
Hanna Kandal-Stierstadt  
Jutta Lang, Nena Morf  
redaktion@reformiert-zuerich.ch

#### PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad  
Layout: stART GmbH

#### REDAKTION KIRCHENKREIS EINS

Thomas Münch, kath. Theologe  
Bruno Züttel, Layout

#### GEDENKTAG

## Die Reformation lebt

Immer am ersten Sonntag im November gedenkt die reformierte Kirche Schweiz der Reformation und ihren Errungenschaften. Die Vergegenwärtigung der Geschehnisse rund um die Reformation, die 1521 durch Grossmünster-Pfarrer Huldrych Zwingli in Zürich ins Rollen kam, ist ein wichtiges reformiertes Bekenntnis. In vielen Kirchenkreisen finden am Sonntag, 6. November Gottesdienste statt, einige davon mit Abendmahl.

Reformationssonntag, 6. November



Mehr Informationen zu den verschiedenen Gottesdiensten finden Sie auf unserer Website.

**STEIGENDE ENERGIEKOSTEN**

## Aufruf zum Energiesparen

**Die reformierte Kirchgemeinde Zürich trifft Vorkehrungen, um im bevorstehenden Winter den Energieverbrauch möglichst tief zu halten.**

Der Krieg in der Ukraine und die daraus resultierenden Turbulenzen auf dem Strommarkt führen auch in der Schweiz zu steigenden Energiekosten. Aus diesem Grund hat die reformierte Kirchgemeinde Zürich einen vierstufigen Massnahmenplan zur Energiereduktion ausgearbeitet, der sich am Beschluss des Stadtrats anlehnt.



In der laufenden Stufe eins liegt der Fokus auf freiwilligen und verträglichen Sparmassnahmen, die ohne massive Eingriffe umsetzbar sind.

Die Kirchenkreise sind eingeladen, den Gebrauch von Warmwasser einzuschränken oder die Beleuchtung zu reduzieren. Auch verträgliche Reduktionen beim Heizen werden nahegelegt. «Minimale Temperaturabsenkungen von einem Grad haben bereits einen überproportional grossen Effekt», sagt Michael Hauser, Kirchenpfleger Ressort Immobilien. Ziel ist es, den Energieverbrauch um 15 Prozent zu



senken. Je nach Wirksamkeit von Stufe eins und zwei – also Sparen

und Verschärfung der Sparbemühungen – sowie der weiteren Entwicklung auf dem europäischen Energiemarkt wird nicht ausgeschlossen, dass Stufe drei oder vier wirksam werden. Diese würden bedeuten, dass der Aufruf zum Energiesparen nicht mehr freiwillig erfolgt, sondern verbindlich wird.

Ob es zu grösseren Einschnitten kommt, ist derzeit nicht absehbar. «Sollte es nötig werden, die Temperatur in den Innenräumen erheblich abzusenken oder Aussenbeleuchtungen abzuschalten, möchten wir die Kirchen differenziert betrachten», so Michael Hauser. «Unsere Gemeindemitglieder sollen sich in Gottesdiensten wohl fühlen und nicht frieren müssen.» Ausgeglichen

könnte die behagliche Raumtemperatur mit Senkungen in weniger stark genutzten Kirchen. Michael Hauser: «Als Kirche halten wir den Schöpfungsgedanken hoch und fühlen uns verpflichtet, unsere Verantwortung für einen sparsamen Umgang mit den Energieressourcen wahrzunehmen.» Dies ist übrigens auch im neuen Immobilienleitbild verankert: Dieses sieht vor, dass die Kirchgemeinde bis 2040 CO<sub>2</sub>-neutral ist.

**ANGEBOT DER KIRCHGEMEINDE**

## Letzte Hilfe Kurse

Dass Hebammen als Geburtshelferinnen wichtig sind, um Kinder ins Leben zu begleiten, ist für uns alle selbstverständlich. Das uralte Wissen über Sterbegleitung hingegen ist schleichend verloren gegangen – unter anderem deshalb, weil viele Menschen heute in Institutionen sterben. Doch was passiert genau, wenn ein Mensch stirbt? Wie werden Sterbende heute begleitet und mögliche Leiden gelindert? Der eintägige Letzte Hilfe Kurs beinhaltet folgende vier Themenschwerpunkte: Sterben ist ein Teil des Lebens, Vorsorgen und Entscheiden, Leiden lindern sowie Abschiednehmen.

Auch persönliche Fragen, die Sterben und Tod auslösen, erhalten Raum. Der Kurs ermutigt, sich Sterbenden und der eigenen Endlichkeit zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen. Sterbegleitung ist keine exakte Wissenschaft, sondern eine Hilfestellung, die auch in der Familie und der Nachbarschaft gut zu leisten ist.

*Letzte Hilfe Kurse werden in der Kirchgemeinde regelmässig durchgeführt. Bitte informieren Sie sich auf unserer Website über die aktuellen Daten.*

## Beim Deutsch lernen



*Dank der Durchführung an verschiedenen Wochentagen können*

**In den Kursen der reformierten Kirchgemeinde Zürich lernen Menschen mit Fluchterfahrung gemeinsam Deutsch – und stützen sich gegenseitig in einem herausfordernden Alltag.**

Offen für alle, niederschwellig und kostenlos: Das sind die Deutschkurse der Kirchgemeinde Zürich in Zusammenarbeit mit Solinetz Zürich. Das Angebot existiert seit 2009 und hat sich weit über die Stadtgrenzen herumgesprochen: «Zu uns kommen Menschen aus dem ganzen Kanton», bestätigt auch Monika Golling, Projektleiterin im Offenen St. Jakob. Sie beschreibt die Lage der meisten Teilnehmenden als prekär. «Viele haben keinen Aufenthaltstitel oder ihnen fehlen die Papiere. Ihr Asylgesuch wurde abgelehnt – gleichzeitig können sie wegen der unsicheren Lage nicht in ihre Herkunftsländer zurückgeschickt werden.» Ein Anrecht auf Integrationsleistungen – zum Beispiel auf bezahlte Deutschkurse – haben sie nicht. Je nach persönlicher Situation können manche nach fünf bis sieben Jahren ein Härtefall-



# Zusammenhalt erfahren



Menschen mit Fluchterfahrung die ganze Woche über kostenlos Deutsch lernen. Quelle: Ursula Markus

gesuch einreichen. Doch nur die wenigsten erfüllen die strengen Kriterien dafür. Dass die Deutschkurse an unterschiedlichen Standorten an verschiedenen Wochentagen stattfinden, hat seinen Grund: Auf diese Weise können Menschen mit Fluchterfahrung die ganze Woche über kostenlos Deutsch lernen. Fast alle Kurse werden von einem Rahmenprogramm begleitet. Entweder findet anschliessend ein gemeinsames, kostenloses Mittagessen statt oder es wird zu Kaffee und Kuchen geladen. Austausch ist also auch neben der Schulbank möglich. «Oft entstehen auch Freundschaften, was gerade vulnerablen Menschen eine grosse Stütze ist», sagt Monika Golling.

Im Offenen St. Jakob finden sich die Teilnehmenden an bis zu dreissig Niveautischen zusammen. Zwischen 90 und 120 Menschen nutzen dieses niederschwellige und kostenlose Angebot jeweils am Freitagvormittag. Allein im Offenen St. Jakob stehen dafür wöchentlich rund sechzig freiwillige Personen gleichzeitig im Einsatz.

Auch der pensionierte Wirtschaftsingenieur Joachim Albrecht erteilt seit sechs Jahren im reformierten Kirchgemeindehaus Grünau geflüchteten Menschen ehrenamtlich Deutschunterricht. «1944 in Plauen im Vogtland geboren, musste ich das erste Jahr meines Lebens viel Zeit im Luftschutzbunker verbringen», sagt der 78-Jährige. Wie es sich anfühlt, aus seiner gewohnten Umgebung gerissen zu werden und irgendwo ganz neu anzufangen, kennt er aus seiner Biografie: Als Elfjähriger flüchtete er mit seiner Familie von der damaligen DDR nach Konstanz. Und obwohl es für ihn damals keine Sprachbarriere gab, rang auch er am neuen Ort um Zugehörigkeit. Beim Unterrichten ist es Joachim Albrecht wichtig, die Teilnehmenden in ihrem Selbstvertrauen zu bestärken. «Oft denken vor allem Frauen von sich, dass sie nichts können. Doch nur schon die Tatsache, dass sie es bis hierher geschafft haben, zeigt: Sie bringen vielfältige Fähigkeiten mit.» Als Quereinsteiger ohne Unterrichtserfahrung musste er sich anfangs auf seine Improvisationsgabe verlassen – denn eine eigentliche



Quelle: zVg

*«Vielleicht lernt man in kostenpflichtigen Kursen besser und schneller Deutsch. Doch die Qualität unserer Kurse zeigt sich dort, wo Menschen in Not sind und allein nicht weiterkommen.»*

**DOMINIQUE LANDOLT**, Projektleiterin Deutschkurse im Kirchenkreis sieben acht

Einführung in seine Aufgabe bekam er nicht. Solinetz Zürich ist ein Verein und angewiesen auf Menschen, die die Kurse tragen und mitgestalten.

Nicht selten geht der Kontakt weit über Grammatik und Orthografie hinaus. Dominique Landolt, Projektleiterin der Deutschkurse im Kirchenkreis sieben acht, spricht von einer eigentlichen Fallbetreuung, die die freiwilligen Mitarbeitenden immer wieder leisten würden. Häufig geht es um den Aufenthaltstitel oder die Verbesserung der Wohn- oder Arbeitssituation – oder auch mal um eine Vaterschaftsanerkennung. «Auf Bitte der Teilnehmenden hin werden die Freiwilligen aktiv, organisieren einen Anwalt oder begleiten die Person zum Migrationsamt.» Dominique Landolt hört immer wieder vom Vorurteil, dass die kostenlosen Kurse der Kirchgemeinde im Vergleich zu kostenpflichtigen Kursen von der Qualität her abfallen. «Es mag durchaus sein, dass man in kostenpflichtigen Kursen besser und schneller Deutsch lernt. Die Qualität unserer Kurse zeigt sich in einem ganz anderen Bereich: Nämlich dort, wo sie Menschen in Not Hilfestellung bieten, die allein nicht weiterkommen würden.»



Eine Übersicht über die Kurse an den einzelnen Standorten finden Sie auf der Website von Solinetz. Keine Anmeldung notwendig.

**MARTIN RÜSCH**

Pfarrer Grossmünster

martin.ruesch@reformiert-zuerich.ch

**KIRCHE UND GESELLSCHAFT**

## Die sichtbare und die unsichtbare Kirche

Kirche steht nicht neben, sondern inmitten gesellschaftlicher Spannungsfelder. Wie sie sich dazu verhält, ist alles andere als eindeutig. Und Kirche ist ausserdem – als weltweite, als nationale, als kantonale oder auch als Gemeindegemeinschaft – spannungsvoll in sich selbst und durchaus auch in Bezug auf ihre eigene Geschichte.

Mit gesellschaftlichen Spannungsfeldern hat es zu tun, dass die Kirchenräume in ihrer Bedeutung und ihren Aufgaben verschieden verstanden werden. Einige erwarten Räume des Innehaltens, Oasen der Ruhe in einer rastlosen und lauten Welt. Symbole des Friedens sollen sie sein, wo Kriege die Welt bedrohen. Kirchen – sind sie nicht auch Orte der Diakonie, gleichsam Herbergen, wo es um das Teilen und Helfen schlecht steht? Auch Orte des Trostes sollen sie sein für unser verletzlich und endliches Leben. Orte der Ermutigung, des «Empowerments», angesichts viel Entmutigendem und Lähmendem. Und gewiss auch Orte des Widerspruchs, denn das Licht des Wortes soll in das Zwielicht von Gleichgültigkeit oder Verdrehungen leuchten. – Vieldimensional oder multioptional sind also ihre Aufgaben. Und damit vielfach Spannungsfelder, erst recht in einer Zeit, da für viele Kirche nicht mehr selbstverständlich ist.

Die Fülle der Bedeutungszuschreibungen versetzt die Kirche auch in Spannungen innerhalb ihrer selbst. Was ist wirklich wichtig? Worauf wäre zu verzichten?

Was macht Kirche attraktiv oder populär? Und sollte sie nicht innovativ sein? Und sichtbar! – Nicht selten habe ich den Eindruck, es gehe in vielen Punkten heute um

Selbstbegründungsversuche, um Legitimationsbestrebungen, ja das Selbstverständnis der Kirche überhaupt – gewissermassen die Identitätsfrage.

Vielleicht ist darum wichtig daran zu erinnern, dass Kirche ihren Grund und ihr Ziel nie in sich selbst hat. Sie ist – bei allen Bemühungen – immer vorläufiger Natur, ein Dauerprovisorium, also semper reformanda. Alle Um- und Neuorganisationen (gar Reformationen) haben sich – das wäre gut reformiert – immer zuerst am in die Welt hineinwirkenden Wort (solo verbo) zu bemessen – dem Evangelium, dem Christus (solus christus). Daher gibt es eine Kirche, daher erhält sie sich und daher kommt auch ihr Leben, ihr «Geist». Weht dieser nicht, wächst die Windstille, welche sich auch als geschäftiger Stillstand kleiden kann. Aber der Zug, die Dynamik des heiligen Geistes entfaltet sich von selbst da, wo jenes Wort heilsam in diese Welt, in die Gesellschaft, in uns selbst zu wirken beginnt (sola gratia). Vielleicht einfacher als wir denken. Denn es würde so alles ganz unscheinbar mit dem Hören und Wahrnehmen beginnen. Dass hiesse auch unabdingbar mit jeder und jedem Einzelnen. Und schliesslich hat noch immer die Kirchengeschichte, ihre früheste Gemeinschaft ganz unten, bei den Menschen angefangen.

Wenn Kirche in diesem Sinne sich von unten baut, wird sie von selbst in die Gesellschaft hineinwirken, allein schon, weil sie aus und in ihr wächst. Meist ohne Bauten, oft aber beweglich, mobil und durchaus nicht selten als unsichtbare Kirche.



Friedhof in Irland.

## Erfüllte Gege

**JOHANNES BLOCK**

Pfarrer am Fraumünster

Am Ende des Kirchenjahres leuchtet ein Wort auf, das unsere irdischen Horizonte überschreitet: das Wort *Ewigkeit*. Der letzte Sonntag im Kirchenjahr trägt die Bezeichnung *Totensonntag* oder *Ewigkeitssonntag* – je nachdem, ob das Gedenken an die Verstorbenen oder der Ausblick auf das Leben im Reich Gottes im Mittelpunkt steht. In jedem Fall konfrontiert das Ende des Kirchenjahres uns Menschen mit Fragen, die über die Zeit hinausführen und von Ewigkeit sprechen. Wiederholt heisst es in der Bibel, dass der Gott Israels ein «ewiger Gott» ist (1. Mose 21,33; Jesaja 40,28) und von «Ewigkeit zu Ewigkeit» regiert (Psalm 90,2). Das Neue Testament ruft dazu auf, dem Sohn Gottes zu vertrauen, der «Worte ewigen Lebens» hat (Johannes 6,68). Das biblische Überschreiten der zählbaren und sichtbaren Erdenzeit irritiert und inspiriert gleichermassen.





Quelle: Bruno Züttel

# nwart – Leben im Licht der Ewigkeit

## I. DIE WELT IN HARRENDER DIESSEITSORIENTIERUNG

Angesichts einer radikalen Diesseitsorientierung, die unsere Epoche bestimmt, kann der biblisch motivierte Ausblick über die Erdenzeit hinaus nur irritieren. Das liegt auch an einem Wechsel in der Lebensführung und Erwartungshaltung, der durch folgende Beobachtung zum Ausdruck kommt: In früherer Zeit wurde man 30 Jahre alt und erwartete nach dem Tod die grosse Ewigkeit; in moderner Zeit wird man 90 Jahre alt und erwartet nach dem Tod das grosse Nichts. Weil eine allgemeine Jenseitshoffnung mehr und mehr verdunstet, wirkt alles, was das irdische Zeitmass zu sprengen scheint, unvorstellbar und realitätsfern. Nach einer Trauerfeier bemerkte ein Angehöriger: «Tot ist tot. Da helfen keine Pillen.»

Am Ende des Kirchenjahres taucht mit dem Stichwort **Ewigkeit** ein Wort- und Sprachfeld auf, das uns Menschen mehr sagt, als wir es uns selber sagen können. Denn Menschen sind begrenzte Wesen, die von Ewigkeit nichts wissen können. Über die Fragen der Ewigkeit lässt sich letzten Endes nur im Modus der Antinomie, der Widersprüchlichkeit, sprechen: Wir vergegenwärtigen uns

das Wort- und Sprachfeld der Ewigkeit, ohne darüber wirklich etwas sagen zu können. Das Wort- und Sprachfeld der Ewigkeit eröffnet einen Horizont, der über irdische Perspektiven hinausführt. Es ist ein Wesenszug des christlichen Glaubens, dass er über das Sichtbare und Zählbare hinausführt. In gegenwärtiger Zeit braucht es in Theologie und Kirche viel Mut und Selbstbewusstsein, um vor den Augen der Welt in harrender Diesseitsorientierung den Modus der Antinomie anzusprechen und auszuhalten. Am Ende des Kirchenjahres wird uns zugemutet, in das Wort- und Sprachfeld der Ewigkeit einzutauchen, das sich mit irdischem Zeitgefühl weder fassen noch erfassen lässt.

## II. EINE DYNAMISCHE KIRCHE ZWISCHEN DEN ZEITEN

Das Nachsinnen über die Ewigkeit ist auch deshalb irritierend und inspirierend zugleich, weil es aus gewohnten und vertrauten Zeitenbahnen führt. Immer wieder ist man versucht, sich in der gegebenen Zeit einzurichten und darin heimisch zu werden. Das ist nach menschlichem Ermessen durchaus verständlich. Auch die Christenheit und die

Kirche haben in ihrer langen Geschichte versucht, sich in dieser Welt einzurichten – je nach Epoche und je nach Konfession auf ganz unterschiedliche Weise. Festgemauerte Kirchengebäude, ein sich wiederholendes Kirchenjahr, religiöse Gebräuche und Traditionen, verfasste Kirchenordnungen, eine festangestellte Mitarbeiterschaft, ein

«Das Licht der Ewigkeit wirft keine Schatten.»

### WEISHEIT

breitgefächertes Jahres- und Veranstaltungsprogramm – all das ist nicht nur ein Zeichen für hohes Engagement und verlässliche Strukturen; es ist auch ein Zeichen für eine Christenheit und eine Kirche, die ihren Platz in der Welt suchen und einnehmen. Doch so verständlich es ist, so gefährlich ist es für eine Christenheit und eine Kirche, sich niederlassen und in der Welt einrichten zu wollen. Das Wort- und Sprachfeld der Ewigkeit sprengt den Horizont der Welt und ruft auf einen Weg, der sich mit irdischen Massstäben nicht ermessen lässt. Die Christenheit und die Kirche sind aufgerufen, nicht zuerst stabile, sondern vor allem dynamische Grössen zu sein, die sich auf einem Weg befinden durch die Zeit hin zur Ewigkeit.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Den Geschmack für ein dynamisches Unterwegssein hat der Liederdichter und Mystiker Gerhard Tersteegen (1697-1769) in einem Morgenlied unnachahmlich schön zum Ausdruck gebracht:

*«Ein Tag, der sagt dem andern,  
mein Leben sei ein Wandern  
zur grossen Ewigkeit.  
O Ewigkeit, so schöne,  
mein Herz an dich gewöhne;  
mein Heim ist nicht in dieser Zeit.»*

Die Christenheit und die Kirche stehen gewissermassen zwischen den Zeiten: auf der einen Seite steht die Erdenzeit, die keine letzte Heimat ist; auf der anderen Seite steht die Ewigkeit, die noch aussteht und auf sich warten lässt. In der Spannung zwischen den Zeiten zu stehen – auch das gehört zum Wesen

und zum Weg des christlichen Glaubens. Ein Glaubensbewusstsein, das um

die Begrenztheit der Zeit weiss, befreit uns Menschen zu einer unverhofften Gelassenheit. Denn nichts ist so gross und nichts ist so schwer, als dass es den Glanz und die Fülle der Ewigkeit versperren oder verstellen könnte. Auch hier findet ein Liederdichter einen poetischen Wink für das begrenzte Mass des Zeitlichen und das überbordende Mass des Ewigen.

Ein Vers von Matthias Claudius (1740-1815) lautet:

*«Der Mensch lebt und besteht  
nur eine kleine Zeit,  
und alle Welt vergehet  
in ihrer Herrlichkeit.  
Es ist nur Einer ewig  
und an allen Enden,  
und wir in Seinen Händen.»*

### III.

#### DER QUALITATIVE UNTERSCHIED ZWISCHEN ZEIT UND EWIGKEIT

«Soll alles wieder von vorne beginnen? Das will ich gar nicht!» Das sagte eine Buchhändlerin, als wir über ein theologisches Fachbuch ins Gespräch kamen, das den Titel *Auferstehung* trug. Zuerst wunderte ich mich über die emotionale Reaktion der Buchhändlerin. Doch im Verlauf des Gesprächs konnte ich die skeptische Gefühlslage der Buchhändlerin nachvollziehen. Denn wenn das Wort- und Sprachfeld der *Auferstehung* bedeuten sollte, dass das irdische Leben nach dem Tod auf eine irgendwie ähnliche Art und Weise weiterverliefe, würde ich ebenfalls skeptisch werden und den Kopf schütteln. Häufig ist das Gespräch über die Fragen der letzten Dinge (*Eschatologie*) deshalb so missverständlich, weil man

keinen qualitativen Unterschied zwischen Zeit und Ewigkeit macht. Auch das rechte Unterscheiden zählt zur Kunst der Theologie. Ohne ein qualitatives

#### HOLM TETENS

Unterscheiden zwischen den Kategorien der Zeit und der Ewigkeit wird das Wort- und Sprachfeld der *Ewigkeit* und der *Auferstehung* schlichtweg mit irdischen Massstäben gemessen. Dann wird unter *Ewigkeit* eine in das Unendliche gewachsene irdische Zeit verstanden und unter *Auferstehung* eine Verlängerung des irdischen Lebens unter irgendwie anderen Bedingungen.

Das Wort- und Sprachfeld der *Ewigkeit* lässt sich jedoch nicht mit irdischen Zeitvorstellungen fassen. Dann wäre man versucht, mit anthropozentrischen Methoden, die sich ganz am Mass des Menschen ausrichten, die ganz andere Kategorie der Ewigkeit auszuloten. Das Wort- und Sprachfeld der *Ewigkeit* ist auch hier irritierend und inspirierend zugleich, weil der buchstäblich eingefleischte Anthropozentrismus an seine Grenzen geführt wird. Das irritiert auf den ersten Blick, inspiriert aber zu einem Glaubensbewusstsein, das sich vom Menschen als Mass aller Dinge befreit. Vermutlich wird der Fortbestand der Menschheit auch davon abhängen, ob es ihr gelingt, den selbstgeenen Anthropozentrismus zu überwinden. Als

*«Du kannst dein Leben  
nicht verlängern, noch  
verbreitern, nur vertiefen.»*

Übungsfeld dafür bietet sich das Wort- und Sprachfeld der *Ewigkeit* an, das eine Glaubenshaltung eröffnet, die über irdische Massstäbe und Zeitvorstellungen hinausführt.

### IV.

#### IRDISCHE QUANTITÄT UND HIMMLISCHE QUALITÄT

Am Ende des Kirchenjahres leuchtet ein Wort auf, dass von irdischen Quantitäten erlöst und zu himmlischer Qualität befreit. Wie

lange, wie viel, wie oft? So fragt man im quantitativen Weltmassstab – die einen mit Freuden, die anderen mit Ängsten. Das

#### GORCH FOCK

Wort- und Sprachfeld der *Ewigkeit* konfrontiert mit einer Qualität, die sich als Lebensfülle umschreiben lässt. Jetzt heben sich die Schranken zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf. Ewigkeit ist erfüllte Gegenwart. Die Schmerzen der Vergangenheit und die Ängste vor der Zukunft lösen sich auf. Mit Ewigkeit ist eine Lebensfülle bezeichnet, die vom ewigen Gott gespeist wird. Wer mit dem ewigen Gott in Berührung kommt, kann nicht anders als erfüllt leben. Das Wort, das der ewige Gott spricht, macht und erhält lebendig: «Wo also und mit wem Gott redet, sei es im Zorn oder in der Gnade, der ist gewiss unsterblich.» (Martin Luther)

Wo der ewige Gott mit seinem Wort in Beziehung tritt, dort blüht eine unvergleichliche Lebensfülle. Jetzt schmeckt man erfüllte Gegenwart – sei es im Leben, sei es im Tod.

Die Freudenqualität der Ewigkeit drückt der Liederdichter Paul Gerhardt (1607-1676) erwartungs- und hingebungsvoll aus:

*«Du meines Herzens Freude,  
du meines Lebens Licht,  
du ziehst mich, wenn ich scheide,  
hin vor dein Angesicht  
ins Haus der ewigen Wonne,  
da ich stets freudenvoll  
gleich wie die helle Sonne  
mit andern leuchten soll.»*



## TAIZÉ-GESÄNGE

# Nacht der Lichter

Am Samstagabend, 19. November, ist es wieder so weit. Hunderte von Kerzen lassen den Kirchenraum Grossmünster in bergendes Licht eintauchen. Hunderte von Menschen, Jung und Alt, strömen in den heilenden und deshalb oft als «heilig» bezeichneten Raum.

Ein Chor von Sängerinnen und Sänger stimmt Klänge der Taizé-Gesänge an. Eine besinnliche Oase mit Gesängen und Gebeten im urbanen Zürich entsteht. Abtauchen in eine bergende Ruhe, auftauchen in hoffnungsvolles Wirken – solches bewirken unzählige Freiwillige und Pfarrpersonen in dieser Nacht der Lichter.

Vor Jahrzehnten als Aufbruch in der Jugendarbeit in ökumenischer Trägerschaft vor allem in der Konfirmandenarbeit verankert, hat sich diese geheimnisvolle Nacht zum Citykirchenprojekt der Kirchen aller Konfessionen in unserer Stadt weiterentwickelt.

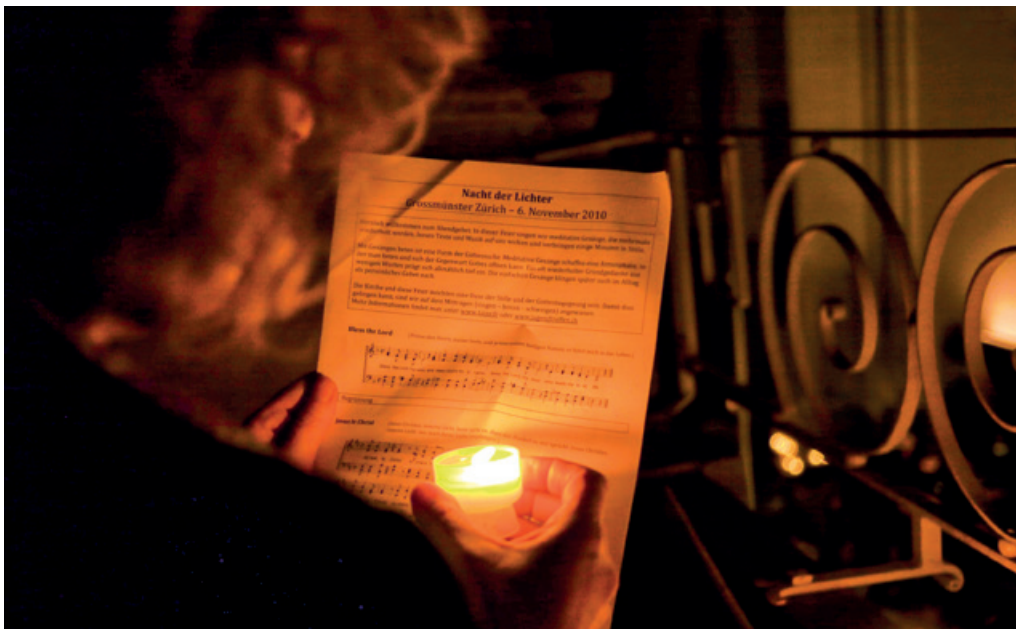
Zu Beginn dieser Bewegung stand der Besuch von Frère Roger Schütz aus Taizé in Zürich in den 90er Jahren. Daraus bildete sich die sogenannte «Taizé-Gruppe», die jeden Freitagabend um 19.15 Uhr in der Krypta des Grossmünster zum Gesang und Gebet einlädt. Diese enge Verbindung mit der religiösen Tradition aus Taizé ist nie abgebrochen.

Das Grossmünster ist Klangraum für unterschiedliche spirituelle Traditionen. Die Mutterkirche der Zürcherischen Reformation mit schweizerischer Ausstrahlung ist heute ein diverser Klangkörper geworden, der unterschiedliche Menschen in ihren verschiedenen Prägungen und Beheimatungen anzieht. So ist die öffentliche Stadtseele zu dieser besonderen Nacht der Lichter herzlich eingeladen.

*Pfr. Christoph Sigrist*

## GROSSMÜNSTER KRYPTA

Samstagabend, 19. November, 18.30 Uhr



Quelle: Bruno Züttel



Quelle: Barbara Bühlmann-Eschmann

## ORANGE LEUCHTZEICHEN GEGEN GEWALT AN FRAUEN

# #Orange YourCity

Am 25. November werden die Kirche St. Peter, die Augustinerkirche und die Wasserkirche orange erleuchtet.

Die Kirchen setzen damit gemeinsam mit dem Zonta Club ein markantes Leuchtzeichen.

Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist eine der weitverbreitetsten Menschenrechtsverletzungen der Welt.

Gemäss Bundesstatistik der Schweiz gab es 2021:

- 19342 Gewaltstraftaten
- 46 versuchte Tötungsdelikte
- 23 vollendete Tötungsdelikte
- 8 Zwangsheiraten
- 244 Vergewaltigungen
- 393 sexuelle Handlungen mit Kindern

Prof. Dr. Nora Markwalder lehrt Strafrecht und Kriminologie an der Universität St. Gallen. Sie referiert zum Thema «Partnertötungen in der Schweiz – was wissen wir darüber?»

Pfrn. Cornelia Camichel und Vertreter:innen des Zonta Clubs begleiten diesen Anlass.

Altstadtkirchen zusammen mit dem Zonta Club laden herzlich ein.

## WASSERKIRCHE

Freitag, 25. November, 19 Uhr

## KERZENLABYRINTH

# 500 Kerzen in der Predigerkirche

In der hektischen und dunklen Jahreszeit, im Advent, brennt vom 28. November bis 1. Dezember in der Predigerkirche ein grosses, eindruckliches Lichterlabyrinth aus über 500 Kerzen. Es will einladen zum Abschalten und Luft holen.



Quelle: Bruno Züttel

Labyrinthe gehören zu den ältesten Symbolen der Menschheit. Sie symbolisieren die Erfahrung des Unterwegseins. Wer aufbricht und ein Labyrinth begeht, nähert sich Schritt für Schritt dem Zentrum. Immer wieder muss man an Wegbiegungen die Richtung ändern, zeitweise ist man der Mitte sehr nahe, dann wieder recht weit weg.

Kathrin Rehmat, reformierte Pfarrerin an der Predigerkirche: «Im Jahr bevor ich nach Zürich kam, meditierte ich viele Stunden im Kerzenlabyrinth, das in der Predigerkirche die Adventszeit eröffnet. Diese grosse offene Einladung, das Licht in das Zentrum hinein und vom Zentrum wieder hinaus in die Peripherie zu meditieren, das bestärkte mich

besonders darin, mich auf die Predigerkirche und ihre Wege einzulassen. Der durch das Labyrinth verwandelte Raum lädt ein mit den eigenen Bildern vom Leben und Werden tief zu gehen.»

Thomas Münch, katholischer Seelsorger an der Predigerkirche: «Labyrinthe sind keine Irrgärten. In einem Labyrinth gibt es keine Umwege und Irrwege, keine Sackgassen. Es ist das Unterwegssein das zählt, der Weg in die Mitte – in die eigene Mitte. Der Gang durch ein Kerzenlabyrinth tut daher gut, schenkt Ruhe und lässt uns für kurze Zeit dem Alltag entfliehen.»

Eingeladen sollen alle sein: Einzelpersonen und Gruppen, Träumer und Realisten, Leichtgläubige, Tief- und Ungläubige, Geniesser und Asketen, Kirchenferne und Kirchnahe, Gestresste und Gelassene. Und alle, die sich etwas Gutes tun wollen.

## PREDIGERKIRCHE

Montag, 28. November bis  
Donnerstag, 1. Dezember, 13–20 Uhr  
begehbare Labyrinth

Donnerstag, 1. Dezember, 6.45 Uhr  
Rorate Gottesdienst im Labyrinth,  
anschliessend Frühstück

## LIED UND LITURGIE

# Schätze entdecken in Gesangbuch und Agende

Ein Vortrags- und Singabend im Fraumünster am 23. November, 19.30 Uhr. Nach einem gelungenen Auftakt im September wird die Reihe Lied und Liturgie fortgesetzt. Kantor Jörg Ulrich Busch und Pfarrer Johannes Block laden ein, die Lieder und die Liturgie des evangelisch-reformierten Gottesdienstes vertieft kennenzulernen. Sowohl im Gesangbuch als auch in der Agende lassen sich liturgische und hymnologische Schätze entdecken –

etwa das gesprochene und gesungene Glaubensbekenntnis, das beim Vortrags- und Singabend am 23. November im Mittelpunkt stehen wird. Bei dieser musikalisch-theologischen Schatzsuche wechseln sich Erläuterungen und Singübungen ab. Für die Teilnahme braucht es keine besonderen Vorkenntnisse.

## FRAUMÜNSTER

Mittwoch, 23. November, 19.30 Uhr

*«Wir möchten die Gemeinden ermuntern, sich mit der Zeit an einen mannigfaltigen, bewegteren Gottesdienst zu gewöhnen, weil er der Gemeinde grössere Möglichkeiten bietet, nicht nur rezeptiv, sondern aktiv daran mitzuwirken.»*

Agende der evangelisch-reformierten Kirchen  
in der deutschsprachigen Schweiz





UNTER DER DUSCHE –  
KIRCHENMUSIK IM ALLTAG

## Woher der Wind weht

**Ein theatrales Konzert für die ganze Familie.**

Wissen Sie, woher der Wind weht?  
Nicht immer?

Aber vielleicht haben Sie schon einmal gehört, dass Orgelspielen bei den antiken olympischen Spielen eine eigene Disziplin war? Genau! «Orgelmusik im Alltag» war früher eine Selbstverständlichkeit.

Auf einer 45-minütigen Reise durch Zeit- und Musikgeschichte(n) erleben und erfahren kleine und grosse Leute Vergnügliches und Interessantes, nicht nur über die Königin der Instrumente: Ganz nebenbei kommt nämlich die Windrichtung etwas ins Schwanken. Die junge, heranwachsende Generation hat ganz eigene Vorstellungen davon, wie Musik zu klingen hat ...

*Die Platzzahlen sind beschränkt.  
Bitte reservieren Sie sich Ihre Tickets  
online unter [www.st-peter-zh.ch](http://www.st-peter-zh.ch)*

*Kinder CHF 12.–  
Erwachsene CHF 20.–*

*Eveline Ratering, Erzählung  
Margrit Fluor, Orgel  
Daniel Hildebrand, Beat Box  
und Mundharmonika*

**ST. PETER**

*Freitag, 11. November. 17 und 18 Uhr*

## Lukas Spinner beendet seine Predigtstätigkeit

**Lukas Spinner ist ein begnadeter Prediger. Jahrelang stand er in unserem Kirchenkreis eins immer wieder hinter dem Predigtstuhl im St. Peter. Immer wieder stieg er im Fraumünster auf die steinerne Kanzel. Durch seinen Dienst am Wort Gottes erfreute er eine grosse Gemeinde und schaffte so uns Pfarrpersonen den Freiraum, aufzutanken und sich zu erholen.**

Ich war einer von sehr vielen «Spinner-Schüler». Er lehrte mich in meiner RS in Airolo, wie ich mich als Feldprediger vor meiner Truppe bewegen soll. Er lehrte mich im Vikariat, wie ich als zukünftiger Pfarrer zu predigen, zu beten, zu lehren, zu helfen und nahe bei den Menschen zu sein habe. Aus dem Meister-Praktikant-Verhältnis vor 35 Jahren folgten tiefe, freundschaftliche Begegnungen bis in diese Tage.

Lukas Spinner prägte die Gottesdienstkultur in unserer Altstadt in dreifacher Hinsicht. Erstens verstand er wie kaum ein zweiter Prediger, die hörende Gemeinde von alltäglichen Dingen hin zu Geheimnissen des Glaubens zu führen. Da ist ein Türschloss oder ein Brunnen, hier ein Spiegel oder ein Bögli, da ein Vogel oder eine Blume. Er beobachtete genau, dachte nach, was Menschen über Gott und Glauben in den biblischen Schriften vorgedacht haben. Menschliche Erfahrung und theologisches Nachdenken flossen ineinander und eröffneten überraschende Einsichten im Leben und Glauben.

Zweitens lehrte er, treu seiner Wohngemeinde zu sein. Er wohnte in der ehemaligen Kirchgemeinde zu St. Peter. Er ging zu den Gottesdiensten in «seiner» Kirchgemeinde. Im Fraumünster hat er die Pfarrperson im Gottesdienst vertreten. Im St. Peter war er als Mitglied unserer Kirche daheim.

Drittens lehrte Lukas Spinner, loszulassen. Angesichts seines runden Geburtstags entschloss er sich, Ende dieses Jahres seine Predigt- und Gottesdiensttätigkeit zu beenden. Wir danken ihm für sein segensreiches Wirken in unserer Altstadt und wünschen ihm weiterhin die Freude und Neugier, im grauen Alltag in den engen Gassen die Farben des weiten Himmels zu entdecken. Ein herzliches Bhüeti Gott möge ihm durch den Klang der Glocken seiner Kirchen auch in Zukunft jeden Tag und jede Nacht geschenkt sein.

**CHRISTOPH SIGRIST**  
*Pfarrer am Grossmünster*

### ORGELMUSIK AM MORGEN

## Mit Musik und Wort den Tag beginnen

Am 9. November startet wieder das beliebte Format Orgelmusik am Morgen, das seit 2011 angeboten wird. Von November bis Ostern – mittwochs um 7.45 Uhr – kommen bis zu 100 Personen im Fraumünster zusammen, um den Tag mit Musik und Wort zu beginnen. Es kommen ältere und jüngere Werke zu Gehör. Die Reihe der Kompositionen reicht von Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach über Johannes Brahms bis zu Jehan Alain und Olivier Messiaen. Inmitten der kunstvollen Musik steht ein Gedanke zum Tag, der mit Hilfe eines biblischen, poetischen oder literarischen Textes einen Impuls setzt.

Nach dem letzten Musiktitel erklingt ein Segens- oder Friedenswort, das in die Welt gesendet und auf dem weiteren Weg bestärkt wird. Mit Musik und Wort im Ohr und einem wunderschönen Kirchenraum vor Augen gehen viele Besucher und Besucherinnen der Orgelmusik am Morgen ermuntert und gestärkt in den (Arbeits-) Tag. Zur Orgelmusik am Morgen laden herzlich ein Pfarrer Johannes Block und Kantor Jörg Ulrich Busch!

**FRAUMÜNSTER**  
*Mittwoch, 9. November bis Ostern –  
mittwochs um 7.45 Uhr*

THEMEN-NACHMITTAG

## Judas



Quelle: Cristiano Remo

**Judas ist einer der bekanntesten Verräter der Weltgeschichte. Seine Rolle, und damit auch seine Bedeutung für das Christentum, wird häufig verdrängt. Steht das Thema zu quer zur Heilsgeschichte?**

Nicht so bei Hanna Eichel: Die bekannte deutsche Schauspielerin wagt sich an die Interpretation des Judas-Monologs der niederländischen Dramatikerin Lot Vekemans, die Judas die Geschehnisse aus seiner Sicht erzählen lässt. Wir werden über das vordergründig Offenbare hinausgeführt und in der eigenen Zerrissenheit gespiegelt.

Eine intensive, herausfordernde und überraschende Interpretation erwartet die Gäste beim ökumenischen Themen-Nachmittag: Das Team «Altstadtkirchen 65 +» mit Vertretungen der Liebfrauenkirche, der Christkatholischen Kirche Zürich und den Reformierten Altstadtkirchen lädt herzlich ein. Anschliessend Möglichkeit zum Austausch bei einer leichten Verpflegung.

Ausnahmsweise Kollekte beim Eingang zu Gunsten der Schweizerischen Flüchtlingshilfe, auch kleine Beiträge sind willkommen.

**KAPELLE HELFEREI**

Do, 17. November, 14.30 Uhr

VIDEOINSTALLATION

## Verdrängung

**Das Italienische Kulturinstitut Zürich präsentiert in der Wasserkirche Zürich die Videoinstallation mit dem Titel «Verdrängung» von Francesco Bertocco, einem italienischen Künstler und Filmemacher, der das Genre des Dokumentarfilms mit wissenschaftlicher Forschung verbindet.**

Erstmals in der Schweiz als gross angelegte Installation präsentiert, thematisiert Verdrängung die Entfernung der Erinnerung als therapeutische Massnahme. Gegenstand dieser visuellen Untersuchung ist transkranielle Magnetstimulation (TMS), ein modernes «Heilmittel», das als Therapie-Elixier gilt und es den Menschen heute ermöglicht, ihre Erinnerungen an traumatische Ereignisse zu «löschen».

Durch die Verwendung von Magnetwellen, die direkt in das Gehirn gesendet werden, formt TMS das neuronale Gewebe der Patient:innen und modelliert es, um das Verhalten zu verändern. Die Therapie, die als schnell und schmerzlos gilt, funktioniert ohne den langsamen Bewusstwerdungsprozess, der in der herkömmlichen Therapie erwartet wird, die auf die Akzeptanz und Transformation des Traumas hinarbeitet. Diese Technik, die sich in den letzten Jahren in mehreren westlichen Ländern durchgesetzt hat, eröffnet wichtige Überlegungen zu unserer Gegenwart, zur Bedeutung der Erinnerungserosion, zum Gespenst der «gewaltsamen Auslöschung» und zu den Rissen, die das kapitalistische Modell, das auf Geschwindigkeit und emotionale Kontrolle ausgerichtet ist, mit verursacht hat.

Francesco Bertoccos Werk, kuratiert von Francesca Ceccherini, wird vom 4. bis 20. November in der Wasserkirche Zürich zu sehen sein, wo das Werk eine «immersive» Form annimmt.



Quelle: Francesco Bertocco

**Vernissage:**

Freitag, 4. November, ab 17 Uhr  
18 Uhr Podiumsgespräch mit Francesco Bertocco und dem Philosophen Stefano Velotti, Professor für Ästhetik an der philosophischen Fakultät der Universität La Sapienza Rom (in Englischer Sprache)

**Ausstellung:**

4. bis 20. November,  
Di–So, 14–18 Uhr, Do 14–20 Uhr  
Freier Eintritt

**WASSERKIRCHE**

Freitag, 4. bis Sonntag, 20. November





Quelle: Fraumünsterchor.

#### JAHRESKONZERT FRAUMÜNSTER-CHOR

## Das «Stabat Mater» von Karl Jenkins

Am Samstag, 5. und Sonntag, 6. November, jeweils 17 Uhr, wird der Fraumünster-Chor zusammen mit dem Fraumünster-Vocalconsort, dem Orchester le buisson prospérant und einer orientalischen und einer klassischen Sängerin das Stabat Mater von Karl Jenkins im Fraumünster aufführen.

Karl Jenkins hat mit seinem Stabat Mater, dieses ausdrucksvolle, mittelalterliche Gedicht, das die Gottesmutter in ihrem Schmerz um ihren gekreuzigten Sohn besingt, ein gross angelegtes romantisches Werk für das 21. Jahrhundert geschaffen.

Karl Jenkins sagt:

*Ich neige dazu, auf der Suche nach Inspiration und neuen Impulsen über die rein westlich-europäische Tradition hinauszuschauen und habe so, zusätzlich zum vorhandenen religiösen Text, Worte antiker Schreiber aus dem heutigen Mittleren Osten eingefügt. In meinem Stabat Mater spielen auch ursprüngliche Instrumente mit und eine weibliche Stimme zaubert charakteristische Klänge des Mittleren Ostens.*

Karl Jenkins hat sein Stabat Mater in Latein und Englisch gesetzt. Er erweitert den originalen Sequenz-Text mit mehreren Texten, die teilweise ausserhalb der westlichen Tradition stehen. Dadurch will er ein Werk schaffen, das eine universelle Darstellung der Trauer entwickelt.

#### Die eingefügten Texte sind:

**Ave Verum** ursprünglich von Jenkins für Bryn Terfel komponiert

**And the mother did weep**

ein Text von Karl Jenkins, gesungen auf Englisch, Griechisch und Aramäisch

**Lament** ein Text von Carol Barratt, gesungen auf Englisch

**Are you lost out in darkness**

drei Zeilen des antiken Epos des Gilgamesch, gesungen auf Englisch sowie auf Aramäisch

**Now my life is only weeping**

drei Zeilen eines Textes von Jalal al-Din Rumi, einem persischen Mystiker des 13. Jhdts.

Die Instrumentation von Karl Jenkins verlangt ein grosses klassisches Sinfonieorchester, das durch orientalische Schlaginstrumente erweitert wird.

Eröffnet wird das Konzert durch Werke des grossen Armenischen Komponisten und Mönchs Komitas Vardapet. In einer Bearbeitung für Duduk, einem der Klarinette ähnlichen armenischen Volksinstrument und Streichorchester werden alte, traditionelle Lieder musiziert. Das Duduk nimmt auch im Stabat Mater eine wichtige musikalische Rolle ein.

#### PROGRAMM

*Ola Gjeilo (\*1970)*

*The Spheres*

*Komitas Vardapet (1869-1935)*

*Volkslieder Aus Armenien*

*Bearbeitet für Duduk und Orchester von Vache Sharafyan*

*Karl Jenkins (\*1944)*

*Stabat Mater*

*Mitwirkende*

*Marcelle Faragalla, orientalischer Gesang*

*Alexandra Busch, Mezzosopran*

*Gurgen Kakoyan, Duduk*

*Fraumünster-Chor Zürich*

*Fraumünster-Vocalconsort*

*Orchester le buisson prospérant*

*Daniel Kagerer, Konzertmeister*

*Kantor Jörg Ulrich Busch, Leitung*

*Tickets: CHF 60.–/40.–/20.–*

*musikimfraumuenster.ch*

*Abendkasse 16 Uhr*

*078 620 4770*

#### FRAUMÜNSTER

*Samstag, 5. und Sonntag, 6. November, jeweils 17 Uhr*



*Programm und Tikets:  
musikimfraumuenster.ch*

FÜHRUNGEN ALTSTADTKIRCHEN

# Dem Zürcher Reformationsgeist nachspüren und in berühmten Bibeln schmökern



*Zwingli, der Schreiber. Abschrift von Bullingers Reformationschronik, 1605.*

Quelle: Heinrich Thomann, Zentralbibliothek Zürich

**In diesem Monat stehen die Führungen durch die Altstadtkirchen ganz im Zeichen der Reformation: Lernen Sie auf einem Rundgang Schauplätze und Persönlichkeiten aus jener turbulenten Zeit kennen und lassen Sie sich in die Geheimnisse der Froschauer-Bibel und anderer Preziosen einweihen.**

Vor 500 Jahren setzte der Reformator Huldrych Zwingli eine Bewegung in Gang, die bald nicht mehr aufzuhalten war: die Reformation in der deutschen Schweiz. Zwingli setzte von Anfang an starke Zeichen – gegen die Reisläuferei, den Ablasshandel, den Reichtum der Kirche. Der Rundgang durch das Zürich der Reformation am 19. November führt

an Orte, die für Zwinglis Wirken, seine Mitstreiterinnen und Nachfolger von Bedeutung waren. Lernen Sie Zwinglis Ehefrau Anna Reinhart, den mutigen Buchdrucker Christoph Froschauer und die letzte Fraumünster-Äbtissin Katharina von Zimmern kennen. Und erfahren Sie, was die Reformation in Zürich von Luthers Reformation unterscheidet.



*Raritäten aus dem 16. bis 18. Jahrhundert.*

Quelle: Valentin Jeck

«Wir gehen von den Schlüsselgeschichten der Reformation in Zürich aus und entdecken dabei die ältesten Exemplare von Bibeln in allen vier Landessprachen, die noch erhalten sind», sagt Pfarrer Martin Rüsch, der am 26. November durch die Schriftensammlung auf der Empore des Grossmünsters führt. Denn im Grossmünster nahm die Reformation in der Deutschschweiz ihren Anfang. Hier übersetzte Huldrych Zwingli mit seinen Gefährten die Bibel; entstanden ist dabei die berühmte Froschauer-Bibel von 1531. Diese und weitere Schätze aus der Reformationszeit gibt es in der Schriftensammlung zu entdecken. Gezeigt werden wertvolle Bibeln aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, die frühesten Übersetzungen Zwinglis und die ersten Übersetzungen ins Italienische, Französische und Rätoromanische oder etwa die erste Zürcher Staatsbibel.

## GROSSMÜNSTER UND FRAUMÜNSTER

*Samstag, 19. November, 11–12.30 Uhr*

**«Die Reformation»,**

*Start beim Grossmünster*

*Samstag, 26. November, 11–12 Uhr*

**«Schriftensammlung Grossmünster»,**

*Start bei Grossmünster*

*Sämtliche Führungen finden Sie in der Agenda auf Seite 19.*

### **Kosten Führungen:**

CHF 20.– (10.– mit Legi/Kulturlegi)

60 Minuten

CHF 25.– (15.– mit Legi/Kulturlegi)

90 Minuten

*Bitte frühzeitig an der Kasse vor Ort Kaufbestätigung zeigen oder Ticket bezahlen. Für Kurzsichtige halten wir für jede Führung 5 Tickets an der Kasse bereit.*



**Anmeldung und Infos alle Führungen:**

[fuehrungen.reformiert-zuerich.ch](http://fuehrungen.reformiert-zuerich.ch)





Thomaskantor Johann Kuhnau (1660-1722) und Vorgänger von J.S. Bach.

Quelle: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig



Gedenktafel Franz Tunder (1614-1667) an der Marienkirche Lübeck. Quelle: Marienkirche Lübeck

## REFORMATIONSSONNTAG

# Zwei unbekannte Bekannte im Grossmünster und in der Predigerkirche

Am Reformationssonntag stehen sich im Grossmünster und in der Predigerkirche zwei unbekannte Komponisten gegenüber, die sich zu Lebzeiten jedoch grosser Bekanntheit erfreuten.

An der berühmten Marienkirche in Lübeck wirkte Franz Tunder (1614-1667) ab 1641 bis zu seinem Lebensende und begründete die bis heute andauernde Tradition der Abendmusiken. Von seinem Werk – es umfasst Orgelmusik, Motetten und Kantaten – ist leider der grösste Teil verschollen. Als Organist prägte er als einer der ersten den nord-deutschen Typus der Toccata. Tunder war der Schwiegervater seines Nachfolgers Dieterich Buxtehude. Und dies mag erstaunen: Nach ihm ist der Asteroid (7871 Tunder) benannt.

Die Reformationskantate «Ein feste Burg ist unser Gott» von Franz Tunder wird die Kantorei zu Predigern, geleitet von Kantor Johannes Günther, im Gottesdienst in der Predigerkirche aufführen.

Eine der eigenartigsten Gestalten der deutschen Musikgeschichte des Barock war Johann Kuhnau (1660-1722), dessen 300. Todesjahr die Musikwelt in diesem Jahr gedenkt. An der Dresdner Kreuzschule erhielt er eine breite humanistische und musikalische Bildung und war auch Schüler von Heinrich Schütz. 1682 ging er nach Leipzig zum Studium der Rechtswissenschaft, welches er mit einer Dissertation abschloss und sich in der Folge *Organist und Jur. Pract.* nannte. Er war ein ebenso erfolgreicher Advokat wie Komponist, dessen Ansehen sich bald über Leipzig hinaus verbreitete.

Nachdem Thomaskantor Johann Schelle 1701 verstorben war, trat Johann Kuhnau dieses Amt an und wirkte bis zu seinem Tode 1722 als Thomaskantor und Universitäts-Musikdirektor. Sein Nachfolger wurde 1723 Johann Sebastian Bach. Im Grossmünster erklingen im Reformation-Gottesdienst sowie in der Morgenmusik um 11.30 Uhr drei seiner Kantaten (siehe auch Vernissage Froschauerbibel II).

## PREDIGERKIRCHE

Reformationssonntag, 6. November, 11 Uhr Predigerkirche: Gottesdienst  
Franz Tunder: Reformationskantate «Ein feste Burg ist unser Gott»  
Kantorei zu Predigern  
Kantor Johannes Günther, Leitung

## GROSSMÜNSTER

Reformationssonntag, 6. November, 10 Uhr Grossmünster: Gottesdienst  
Johann Kuhnau: Kantate «Daran erkennen wir, dass wir in Ihm bleiben»  
11.30 Uhr Grossmünster: Morgenmusik und Buchvernissage  
Kantaten von Johann Kuhnau sowie Vernissage Froschauerbibel II  
Collegium Vocale und Collegium Musicum Grossmünster  
Kantor Daniel Schmid, Leitung



Gottesdienst, Morgenmusik und Buchvernissage:  
[www.grossmuenster.ch](http://www.grossmuenster.ch)

## Gottesdienste

### Fraumünster

**Mi, 2. November, 18 h**

#### Evensong

Freie Form der Vesper mit geistlicher Musik und biblischem Wort  
Studierende der Theologischen Fakultät

**So, 6. November 10 h**

#### Reformations-Gottesdienst mit Abendmahl

Im Festgottesdienst predigt Pfarrerin Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, und es erklingt Orgel- und Bläsermusik.  
Anuschka Thul, Frits Damrow, Trompeten  
Kantor Jörg Ulrich Busch, Leitung und Orgel  
Pfrn. Rita Famos  
Pfr. Johannes Block

**So, 6. November 10 h**

#### Mini-Gottesdienst

Für die ganz Kleinen beginnt der Mini-Gottesdienst um 10 Uhr im normalen Gottesdienst in der Kirche, danach im Pfarrhaus Fraumünster. Wir singen, basteln und hören Geschichten.  
Tobias Wolf

**So, 13. November, 10 h**

#### Gottesdienst

Kantor Jörg Ulrich Busch, Orgel  
Pfrn. Margarete Garlichs

**Mi, 16. November, 18 h**

#### Evensong

Studierende der Theologischen Fakultät

**So, 20. November, 10 h**

#### Gottesdienst am Ewigkeitssonntag

Fraumünster-Vokalolisten  
Kantor Jörg Ulrich Busch, Leitung und Orgel.  
Pfr. Johannes Block

**Mi, 23. November, 18 h**

#### Evensong

Studierende der Theologischen Fakultät

**So, 27. November, 10 h**

#### Gottesdienst am

#### 1. Advent mit Abendmahl

Im Anschluss gibt es den traditionellen Adventskranz-Verkauf im Chorraum, mit Kirchenkaffee.  
Daniel Kagerer, Violine  
Kantor Jörg Ulrich Busch, Orgel.  
Pfr. Johannes Block

### Grossmünster

**So, 6. November, 10 h**

#### Gottesdienst am

#### Reformationssonntag

Predigt III: «Der Anker der Seele», Hebr 6,13-20  
Collegium Vocale Grossmünster  
Kantor Daniel Schmid, Leitung  
Pfr. Martin Rüsch  
Anschliessend 11.30 Uhr  
**Morgenmusik und Buchvernissage**  
Kantaten von Johann Kuhnau sowie Vernissage  
Froschauerbibel II

**So, 13. November, 10 h**

#### Gottesdienst

Predigt IV: «Von der Angst des Glaubens», Hebr 11,7  
Sonntagskantorei  
Kantor Daniel Schmid, Leitung  
Andreas Jost, Orgel  
Pfr. Christoph Sigrist

**Sa, 19. November, 18.30 h**

#### Nacht der Lichter

Taizé-Gesänge  
Kantor Daniel Schmid, Leitung  
Pfr. Christoph Sigrist

**So, 20. November, 10 h**

#### Gottesdienst

#### am Ewigkeitssonntag

Predigt V: «Keine bleibende Stadt», Hebr 13,14

Vokalensemble  
Grossmünster  
Kantor Daniel Schmid, Leitung  
Ruth Pfister, Orgel  
Pfr. Martin Rüsch

**So, 27. November, 10 h**

#### Gottesdienst 1. Advent

«Vom Dunkeln ins Licht»  
Andreas Jost, Orgel  
Pfr. Martin Rüsch

### Predigern

**Fr, 4. November, 18.30 h**

#### Kantatenvesper

Franz Tunder: «Ein feste Burg ist unser Gott», Orgelwerke von Dietrich Buxtehude  
Zürcher Kantorei zu Predigern  
Johannes Günther, Kantor  
Philipp Mestrinel, Orgel  
Pfrn. Kathrin Rehmat

**So, 6. November, 11 h**

#### Gottesdienst zum Reformationssonntag

Franz Tunder Kantate  
«Ein feste Burg ist unser Gott»  
Zürcher Kantorei zu Predigern

Johannes Günther, Kantor  
Philipp Mestrinel, Orgel  
Pfrn. Kathrin Rehmat

**Fr, 11. November, 18.30 h**

#### Gregorianikvesper

«In festo sancti Martini episcopi, confessoris»  
Schola Gregoriana Orlinchovensis  
Christian Gautschi, Cantor et organum  
Thomas Münch,

**So, 13. November, 11 h**

#### Taufgottesdienst mit Abendmahl

zum heiligen Martin mit Kindern der 2. bis 5. Klasse,  
Martina Ilg, Katechetin

Philipp Mestrinel, Orgel und Flügel  
Pfrn. Kathrin Rehmat

**Fr, 18. November, 18.30 h**

#### Jazzvesper

«Autumn Leaves»  
Dela Hüttner, Gesang  
Adrian Mira, Klarinette  
Mischa Frey, Kontrabass  
Philipp Mestrinel, Flügel  
Pfr. Lars Simpson

**So, 20. November, 17 h**

#### Gottesdienst

#### zum Ewigkeitssonntag

«Ein Leben nach dem Tod – mehr erwarten wir nicht»  
Philipp Mestrinel, Orgel  
Thomas Münch, kath. Theologe

**Di, 22. November, 19 h**

#### Gottesdienst

Feierabend  
Kath. Seelsorger:innen und Engagierte laden ein zu freien  
Gottesdienstformen ausserhalb und innerhalb der Kirchen.  
Mit Veronika Jehle, Susannah Bloch und Belinda Harris

**Fr, 25. November, 18.30 h**

#### Instrumentalvesper

«Brücke ins Neue» Swan Hennessy: «4 Pièces Celtiques für Englischhorn und Streichtrio» Op 59  
Ensemble Pyramide mit Barbara Tillmann, Ulrike Jacoby, Muriel Schweizer, Anita Jehli  
Pfrn. Kathrin Rehmat

**Sa, 26. November, 16 h**

#### Eucharistiefeyer

«Tröstet mein Volk»  
Jürg Brunner, Orgel  
P. Peter Spichtig OP;  
Thomas Münch, kath. Theologe

**So, 27. November, 11 h**

#### Gottesdienst

#### zum 1. Advent

«Auf dem Weg nach

Bethlehem: die Völker»  
Jürg Brunner, Orgel  
Thomas Münch, kath. Theologe

**Do, 1. Dezember, 6.45 h**

#### Rorate Gottesdienst

im Labyrinth, anschliessend Frühstück

### Pfrundhaus

**So, 6. November, 9.30 h**

#### Gottesdienst

Timon Huang, Orgel  
Pfrn. Kathrin Rehmat

**So, 13. November, 9.30 h**

#### Gottesdienst

Timon Huang, Orgel  
Father James

**So, 20. November, 9.30 h**

#### Gottesdienst

#### zum Ewigkeitssonntag

Susanne Hess, Orgel  
Thomas Münch, kath. Theologe

**So, 27. November, 9.30 h**

#### Gottesdienst

#### zum 1. Advent

Jürg Brunner, Orgel  
Father James

### St. Peter

**So, 6. November, 10 h**

#### Gottesdienst zum

#### Reformationssonntag

#### mit Abendmahl

Predigtreihe «Die sieben Todsünden» VII: Trägheit  
Margrit Fluor, Orgel  
Ronald Dangel, Kontrabass  
Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis

**So, 13. November, 10 h**

#### Hubertus-Gottesdienst

Hubertusmesse mit Jagd Zürich  
Margrit Fluor, Orgel  
Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis



**So, 20. November, 10 h**  
**Gottesdienst zum**  
**Ewigkeits-Sonntag**  
 Gedenkfeier für die Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahrs  
 «Mozart-Requiem»  
 Kantorei St. Peter  
 Leitung: Philipp Mestrinel  
 Margrit Fluor, Orgel  
 Pfrn. Cornelia Camichel  
 Bromeis

**So, 27. November, 19 h**  
**Gottesdienst**  
**zum 1. Advent**  
 «Besondere Frauen – berühmte Söhne» I: Sara und Isaak  
 Musikalische Abendfeier  
 Ana Lomsaridze, Oboe  
 Margrit Fluor, Orgel  
 Pfrn. Cornelia Camichel  
 Bromeis

## Mosaic Church

**Fr, 11. November, 19 h**  
**Gottesdienst**  
 mit Namenssegnungsfeier für trans Personen  
 Leitung: Pfrn. Priscilla Schwendimann  
 Grossmünster

**Fr, 25. November, 19 h**  
**Gottesdienst**  
 Pfrn. Priscilla Schwendimann  
 In der Limmathall

## Wasserkirche

**Mi, 9. November, 18 h**  
**Evensong**  
 Freie Form der Vesper mit geistlicher Musik und biblischem Wort  
 Studierende der Theologischen Fakultät  
 Prof. Ralph Kunz  
 Pfr. Tobias Frehner

**Mi, 30. November, 18 h**  
**Evensong**  
 Studierende der Theologischen Fakultät  
 Prof. Ralph Kunz  
 Pfr. Tobias Frehner

## Weitere Gottesdienste

**Mo–Fr, 7 h | 7.30 h | 8 h | 8.30 h**  
**Wegworte**  
 Ökumenische Bahnhofskirche

**Mo–Fr, 18.45 h**  
**Sa–So, 15.45 h**  
**Abendgebet**  
 Ökumenische Bahnhofskirche

**Mo, Mi–Fr, 12.15 h**  
**Mittagsgebet**  
 (ausser an Feiertagen)  
 Singen und beten, hören und schweigen.  
 Wir gestalten unser Mittagsgebet in Anlehnung an Gebetsformen aus Taizé. Eine ökumenische Gruppe leitet abwechselungsweise das Mittagsgebet.  
 Predigerkirche

**Di, 12.15–12.35 h**  
**Mittagsgebet**  
 Eine Atempause in der Mitte des Tages.  
 In Zusammenarbeit mit dem aki, der Predigerkirche, den Zürcher Jesuiten und weiteren Personen.  
 Predigerkirche

**Mittwochs, 12.15 h**  
**Abendmahl am Mittag**  
 (ausser Schulferien)  
 Im Anschluss Zmittag im Karl der Grosse  
 CHF 10.– pro Person  
 Grossmünster, Krypta

**Chaque dimanche, 10 h**  
**Culte en Français**  
 Eglise réformée zurichoise de langue française,  
 Schanzengasse 25

## Meditation

**Mittwochs, 7–8 h**  
**Meditation**  
**in der Kirche St. Peter**  
 In den Traditionen des Zens und der Kontemplation praktizieren wir stilles Sitzen und meditatives Gehen.  
 Christoph Endress  
 Im St. Peter

**Donnerstags, 7–7.35 h**  
**Morgenmeditation**  
 Mit Klang, Wort und Stille in den Tag.  
 Pfrn. Kathrin Rehmat  
 Predigerkirche

**Donnerstags, 12.15–12.35 h**  
**Haltestille**  
**Bahnhofstrasse**  
 Musik. Stille. Wort.  
 Musiker:innen der Zürcher Hochschule der Künste Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis  
 Thomas Münch, kath. Theologe  
 Pfr. Lars Simpson  
 Augustinerkirche

**Freitags, 19.15 h**  
**Krypta-Gebet**  
 Feierabendmeditation der Taizé-Gruppe.  
 Bitte benützen Sie die Glaskapelle beim Grossmünsterplatz (vis-à-vis Musik Hug)  
 Krypta Grossmünster

**Mi, 9. November, 18 h**  
**Stille und Stimme**  
 Feierabendmeditation im Grossmünster  
 Hubert Michael Saladin

**So, 27. November, 19 h**  
**Sequentia**  
 Liturgisches Singen, ein ökumenisches Angebot des Stadtklosters mit Pia Maria Hirsiger und Philippe Frey, offen für alle zum Mitsingen, Mitbeten

oder einfach Zuhören  
 Pfrn. Kathrin Rehmat  
 Predigerkirche

**28. | 29. | 30. Nov, 12.45 h**  
**Kerzenlabyrinth**  
 In der hektischen und dunklen Jahreszeit, im Advent, brennt vom in der Predigerkirche ein grosses, eindrückliches Lichterlabyrinth. Es will einladen zum Abschalten und Luft holen.

**Mi, 30. November, 18.45 h**  
**Innehalten im Advent**  
 Andreas Jost, Orgel

## Kinder und Jugendliche

**Mittwochs, 9.30 h**  
**Eltern-Kind-Singen**  
 Für 1.5- bis 4-jährige Kinder mit Begleitperson.  
 Sich bewegen und tanzen, musizieren auf einfachen Instrumenten und spielen zu bekannten und neueren Kinderliedern und -versen.  
 Leitung: Martina Ilg  
 martina.ilg@reformiert-zuerich.ch  
 St. Peter, Lavaterhaus

**So, 6. November 10 h**  
**Mini-Gottesdienst**  
 Für die ganz Kleinen beginnt der Mini-Gottesdienst um 10 Uhr im normalen Gottesdienst in der Kirche, danach im Pfarrhaus Fraumünster.  
 Wir singen, basteln und hören Geschichten.  
 Tobias Wolf

**Sa, 26. November, 10 h**  
**Fiire mit de Chind**  
 Besinnliche, fröhliche Feier für Familien mit Kindern ab Geburt bis ca. 1. Klasse.  
 Mit anschliessendem Brunch.

Martina Ilg, Sarah Schwarzenbach, Simon Benz  
 Pfrn. Cornelia Camichel  
 Bromeis  
 Helferei

**Mi, 30. November, 15 h**  
**Gschichte Chischte**  
 Eine Samichlaus-Geschichte mit Filzfiguren für 3- bis 7-jährige Kinder mit Begleitperson.  
 Im Anschluss Getränke und Kuchen.  
 Martina Ilg, Bettina Tafazzoli  
 St. Peter, Lavaterhaus

## Ökumenische Seelsorge

**Mo–Fr, 7–19 h**  
**Sa–So, 10–16 h**  
**Ökumenische Seelsorge**  
 in der Bahnhofskirche

**Montags, 10–12 h**  
**Vertrauliches Gespräch mit Sozialdiakonin**  
**Ariane Ackermann**  
 St. Peter, Lavaterhaus  
 Bücherstube

**Mo–Fr, 14–17 h**  
**Ökumenische Seelsorge in der Predigerkirche**  
 Seelsorgepräsenz wird durch ausgebildete reformierte und katholische Pfarrpersonen oder Ordensleute gewährleistet.  
 Predigerkirche

**Samstags, 13–15 h**  
**Pfarrpräsenz im Kirchenraum**  
 Gespräche, Seelsorge und biblisch-liturgische Kurzandachten mit Geigenmusik.  
 Grossmünster

## Erwachsenenbildung

Do, 3. | 10. | 17. | 24.  
November, 9.30 h

### Frei(T)räume

ökumenische Bildungsreihe jeden Donnerstag 9.30 bis 11.30 h im Pfarreizentrum Liebfrauen Zu den Referentinnen und Themen bitte Website oder Aushang im Kästchen der Predigerkirche beachten

Di, 22. November, 19.15 h  
Weiter im Takt

Ein Diskurs zur Kirchenmusik für eine Kirche von morgen.

Referat: Prof. Dr. Alois Koch; Moderation: Olivia Röllin (SRF)  
Chöre: Fraumünster-Chor und Kantorei St. Peter Margrit Fluor, Orgel  
Tome Iliev, Bassklarinette  
Roman Walker  
Pfrn. Cornelia Camichel  
Bromeis  
Im Anschluss Austausch beim Apéro

Fr, 25. November, 19 h  
Orange Leuchtzeichen

«Partnertötungen in der Schweiz – was wissen wir darüber?», Referat von Nora Markwalder, Professorin für Strafrecht und Kriminologie, Universität St. Gallen.  
Pfrn. Cornelia Camichel und Vertreter:innen des Zonta Clubs begleiten diesen Anlass.  
Wasserkirche

## Wandern

Do, 17. November

### Wandergruppe Fraumünster

Die Wandergruppe macht eine Rundwanderung bei Seuzach.

Interessierte und Anmeldungen an Wanderleiter Walter Matzinger  
Telefon 044 930 45 22

Do, 24. November  
Auf ebenen Pfaden

Die Wandergruppe Predigerkirche bietet regelmässig etwa dreistündige, leichte Wanderungen an.  
Leitung und Auskunft Fritz Stähli,  
Tel. 044 994 12 40 oder fritz.staehli@outlook.com

## Geselliges

Freitags, 14–17 h

### Nimm- und Bring-Bibliothek

Bücherstube St. Peter, Lavaterhaus

Mo, 7. November, 19 h

### Filmünster

Gemeinsam schaut das Jung-Fraumünster einen ausgewählten Film.  
Besprechung danach bei Käse und Wein.  
Simon Gloor  
Fraumünster, Pfarrhaus

So, 13. November, 11.15 h  
Tavolata

Nach dem Gottesdienst gemeinsam kochen, essen und die Predigt Revue passieren lassen.  
Michel Muhl, Leitung  
Pfarrhaus Fraumünster

So, 20. November, 11.15 h  
Prunch

Predigt und Lunch des Jungen Fraumünsters.  
Im Anschluss an den Gottesdienst wird im Pfarrhaus zusammen gekocht und über die Predigt diskutiert.  
Konrad Schwenke  
Pfarrhaus Fraumünster

Mi 23. November, 17–21 h  
Fest zum 160. Geburtstag von Solidara Zürich

(vormals Zürcher Stadtmission) Café Yucca:  
Willkommen an der Wärme mit Pfr. Christoph Sigrist und weiteren Gästen. Musik: lizard and the deer, Chansons Florin und Ionut Cobzaru, Volksmusik aus Osteuropa-Suppe, Apéro riche und Gespräche im Kreis  
Predigerkirche

Do, 24. | Fr, 25. | Sa, 26.  
November, 17.30–19.30 h

### Adventsfeuer

Grossmünster  
24. Nov. bis 17. Dezember

So, 27. November, 11 h  
Kirchenkaffee

Nach dem Gottesdienst im Chorraum noch gemeinsam einen Kaffee trinken und Zopf essen.  
Konrad Schwenke  
Pfr. Johannes Block

## Musik

### Fraumünster

Sa, 5. November, 17 h

### Stabat Mater Konzert I

So, 6. November, 17 h

### Stabat Mater Konzert II

Karl Jenkins: Stabat Mater. Konzert des Fraumünster-Chors  
Vokalsolisten; Fraumünster-Chor; Fraumünster-Vocalconsort; Orchester le buisson prospérant  
Kantor Jörg Ulrich Busch, Leitung.

Mi, 9. | 16. | 23. | 30.  
November, 7.45 h

### Orgelmusik am Morgen

Mit einer Viertelstunde Orgelmusik den Tag beginnen.  
Kantor Jörg Ulrich Busch, Orgel  
Pfr. Johannes Block, Gedanken zum Tag

So, 27. November, 17 h  
Bach-Vesper zum 1. Advent.

Jauchzet Gott in allen Landen! Werke von Bach, Vivaldi, Pärt und Sandström.  
Vokalensemble Belcanto; Barockorchester le buisson prospérant;  
Kantor Jörg Ulrich Busch, Leitung.  
Ulrike Hofbauer, Sopran  
Frans Berglund, Barocktrompete

### Grossmünster

Mi, 2. November, 18.30 h

### Orgelkonzert

### Herbstzyklus

Organist:innen aus der ganzen Welt lassen die Grossmünsterorgel in all ihren Facetten erklingen.  
Mauricio Groci aus Mailand spielt Werke von Bach und Respighi

So, 6. November, 11.30 h

### Morgenmusik und Buchvernissage

Kantaten von Johann Kuhnau sowie Vernissage Froschauerbibel II  
Collegium Vocale und Collegium Musicum Grossmünster  
Kantor Daniel Schmid, Leitung

So, 27. November, 17 h

### Offenes Singen

Singen Sie mit bei bekannten und unbekannten Advents- und Weihnachtsliedern  
Mit dem Publikum und Aargauer Kantorei Jugendsinfonieorchester Crescendo  
Kantor Daniel Schmid, Leitung

### Predigern

Sa, 19. November, 10 h

### Weihnachtsspiel-Singprobe

Wer singt mit beim diesjährigen Weihnachts-

spiel? Alle sind willkommen – Gross und Klein – die gerne singen und die Adventszeit mit Klängen und Liedern erfüllen möchten.

Anmeldung: martina.ilg@reformiert-zuerich.ch  
T 044 261 84 61  
Martina Ilg  
Pfrn. Kathrin Rehmat

### St. Peter

Fr, 11. November, 17 h

### Unter der Dusche

Kirchenmusik im Alltag. «Woher der Wind weht». Eine Orgelgeschichte für Gross und Klein.  
Eveline Ratering, Erzählung  
Daniel Hildebrand, Beatbox und Mundharmonika  
Margrit Fluor, Orgel

### Helferei

Mo, 7. | 14. | 21. | 28.  
November, 18.30 h

### SingWerkstatt

Unbeschwertes Offenes Singen mit dem Reformierten Gesangbuch in der Helferei  
Klavierbegleitung; Kantor Daniel Schmid, Leitung

## Kultur

### Fraumünster

Mi, 23. November, 19.30 h

### Lied und Liturgie.

Schätze entdecken in Gesangbuch und Agenda  
Kantor Jörg Ulrich Busch, Orgel  
Pfr. Johannes Block

### Grossmünster

Sa, 26. November, 18 h

### Fashion trifft Kirche

ETH Zürich  
Pfr. Christoph Sigrist

### St. Peter

Donnerstags, 14–17 h

### Wie ein eigenes Gesicht

Die Sammlung Johann Caspar Lavater.



Besichtigung und Führung durch die Kuratorin Dr. Ursula Caflisch-Schnetzler.  
St. Peter, Lavaterhaus

**Di, 15. November, 10 h**

**Lese-Club**

Lesen und philosophieren Immer am 2. Dienstag im Monat, Leitung Ariane Ackermann.  
Auskunft und Anmeldung unter [ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch](mailto:ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch).

**Helferei**

**Do, 17. November, 14.30 h**  
**Themen-Nachmittag**

Judas ist einer der bekanntesten Verräter der Weltgeschichte. Die bekannte deutsche Schauspielerin wagt sich an die Interpretation des Judas-Monlogs der Niederländischen Dramatikerin Lot Vekemanns. Kollekte: schweizerische Flüchtlingshilfe. Eine Veranstaltung von reformiert\_katolisch\_christ-katholisch Kirchen in der Stadt Zürich  
Pfr. Lars Simpson, Nicola Siemon, Belinda Harris, Ariane Ackermann

**Wasserkirche**

**Fr, 4. November, 18 h**  
**Vernissage und Künstlergespräch**  
mit Francesco Bertocco und dem Philosophen Stefano Velotti (in Englischer Sprache).  
Ausstellung 4. bis 20. November, Di–So, 14–18 h, Do 14–20 h

**Führungen**

**Grossmünster**

**Sa, 19. November, 11 h**

**Die Reformation**

Schauplätze und Persönlichkeiten.

Treffpunkt: Hauptportal Grossmünster.  
Dauer: 90 Minuten

**Fr, 25. November, 22 h**

**Meditative Nachtführung**

Ein Rundgang im nächtlichen Kirchenraum des Grossmünsters bei Kerzenlicht.  
Treffpunkt: Hauptportal Grossmünster.  
Kollekte zur Deckung der Kosten.  
Sofie Waldis, Gesang, Christophe Stark, Gitarre, Pfr. Christopf Sigrist

**Sa, 26. November, 11 h**

**Schriftensammlung Grossmünster**

Bücher sprechen Bände.  
Treffpunkt: Hauptportal Grossmünster.  
Dauer: 60 Minuten

**Kosten der Führungen**

Führungen 60 Minuten: CHF 20.–  
(10.– mit Legi/Kulturlegi)  
Führungen 90 Minuten: CHF 25.–  
(15.– mit Legi/Kulturlegi)

Beschränkte Gruppengrösse. Buchung im Voraus erwünscht. Bitte frühzeitig an der Kasse Kaufbestätigung zeigen oder Ticket bezahlen. Pro Führung sind 5 Tickets für Kurzenschlossene an der Kasse erhältlich. Vor Ort Bezahlung mit Twint oder in bar; Fraumünster auch Kartenzahlung.



Infos und Anmeldung: <https://fuehrungen.reformiert-zuerich.ch>  
044 210 00 73

Quelle: Tina Ruisinger



**RETO BÜHLER**

Leitung Friedhof Forum  
[reto.hans.buehler@zuerich.ch](mailto:reto.hans.buehler@zuerich.ch)

**GAST-KOLUMNE**

**«Ewigkeit – ein paar kurze Gedanken über etwas sehr Langes»**

*«Eternity is a long time, – especially towards the end»*

*Hawkins/Allen*

Bevor wir jetzt loslegen, müssen wir etwas Entscheidendes klären: Sind Unendlichkeit und Ewigkeit nicht dasselbe?

Leider nein, denn unendlich ist alles, was einen Anfang, aber kein Ende hat. Die Zahl Pi zum Beispiel. Laut Einstein haben auch Raum und Zeit einen Anfang – den Urknall – aber kein Ende. Aber darum soll es in diesem Artikel nicht gehen.

Ewig wiederum steht für Raum- und Zeitlosigkeit, also für etwas, das weder einen Anfang noch ein Ende hat. Das Problem: wir können Ewigkeit mit unserem Verstand alleine nicht begreifen. Und wie so oft, setzt bei Unverständnis der menschliche Hang zum Übersinnlichen, – benennen wir es ruhig: zur Religion ein. Der Komplexität des Seins steht die Einfachheit der religiösen Erklärung gegenüber. Wenn man Gott als Nullpunkt definiert, als den Punkt, an dem alles ist, kann vieles simpel erklärt werden. Der «Gotteswillen» und die «Allmacht» überschatten dann alles.

Wie aber geht man als nicht-religiöser Mensch, wie ich es bin, mit diesem Problem um? Der Tod, mit dem ich mich täglich beruflich beschäftige, ist ein Paradox, denn er ist sowohl unendlich wie auch in alle Ewigkeit existent. Ausser man glaubt an eine Wiedergeburt. Dann gibt's eine Zugabe. Eine Runde mehr auf dem Karussell des Lebens. Der Zyklus Geburt, Tod, Wieder-

geburt, Tod, Wiedergeburt...in aeternum. Aber auch in diesem Rundlauf kommt man immer und immer wieder auf den Tod. Ist der Tod somit ewig? Denn auch im Nirwana ist man nicht mehr als physischer Mensch existent und somit wohl tot, wenn auch «erwacht». Wobei es dann auch den Tod nicht mehr gäbe, denn der Zustand der Vollkommenheit schliesst das Sterben per se ja aus. Es bleibt verwirrend.

Im Narrativ der monotheistischen Religionen findet sich eine fundamentale Ewigkeit: das Reich Gottes, das Paradies. Hier werden alle Naturgesetze ausgehebelt, spielen keine Rolle mehr. Das gleiche gilt auch für die Hölle. Innerhalb dieser «ewigen Verdammnis» müsste die Ewigkeit an sich noch länger dauern, als sie es eh schon ist, bis «in alle Ewigkeit». Auch hier ein Paradoxon.

Sie sehen, von welcher Seite wir uns auch der Ewigkeit nähern, wie sehr wir sie zu fassen versuchen, sie weicht uns doch aus und lässt sich nicht greifen. Erich Kästner schrieb in seinem Gedicht «Kleines Solo», 1947:

*«Glück ist ein verhexter Ort.  
Kommt dir nahe. Weicht zur Seite. Sucht vor Suchenden das Weite. Ist nie hier. Ist immer dort.»*

Und so verhält es sich auch mit der Ewigkeit.

*Reto Bühler*

## PFARTEAM

**Pfr. Prof. Dr. Christoph Sigrist**  
Konventsleitung  
Grossmünster  
christoph.sigrist@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 65

**Pfr. Martin Rüsch**  
Grossmünster  
martin.ruesch@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 60

**Pfr. Dr. Johannes Block**  
Fraumünster  
johannes.block@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 14

**Pfrn. Kathrin Rehmat**  
Predigerkirche  
kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 70

**Thomas Münch**  
kath. Theologe  
Predigerkirche  
thomas.muench@zh.kath.ch  
Tel. 078 962 92 68

**Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis**  
Kirche St. Peter  
cornelia.camichel@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 80

**Pfrn. Priscilla Schwendimann**  
PfarrerIn Mosaic church  
priscilla.schwendimann@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 076 214 14 61

**Helferei**  
Martin Wigger, Leiter  
mwigger@kulturhaus-helferei.ch

**Wasserkirche**  
Klara M. Piza, Programmleitung  
klara.piza@reformiert-zuerich.ch

## SEKRETARIAT

Unsere Mitarbeitenden Anetta Wohler, Liliane Rusterholz, Patricia Schneider und Stephan Gisi nehmen Ihre Anliegen gerne entgegen.

sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 33

Öffnungszeiten des Sekretariats:  
Montag bis Freitag  
9–12 Uhr und 13.30–17 Uhr

**Postadresse:**  
Kämbelgasse 2  
8001 Zürich

## ZENTRALES VERMIETUNGSBÜRO

**Bettina Fierz**  
vermietung.kk.eins@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 11

## LEITUNG KIRCHENKREIS EINS

**Stefan Thurnherr**  
Präsident Kirchenkommission  
stefan.thurnherr@reformiert-zuerich.ch

**Patrick Hess**  
Geschäftsführer Altstadtkirchen  
patrick.hess@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 66

## DIAKONIE UND SEELSORGE

**Ariane Ackermann**  
ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 221 06 74

**Belinda Harris**  
belinda.harris@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 23

## KATECHETIN

**Martina Ilg**  
martina.ilg@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 079 642 99 01

## MUSIK UND KULTUR

**Roman Walker**  
roman.walker@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 52

Weitere Informationen zur Musik im Kirchenkreis eins Altstadt finden Sie auf der Webseite der jeweiligen Kirchen.

## VERANSTALTUNGS- UND LIEGENSCHAFTSBETREUUNG

**Roman Schiltknecht**  
roman.schiltknecht@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 88

## BESICHTIGUNG UND FÜHRUNGEN

**Bettina Volland**  
bettina.volland@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 73



**ALTSTADTKIRCHEN**  
www.altstadtkirchen.ch



**LIVESTREAM**  
www.altstadtkirchen-live.ch



**REFORMIERT ZÜRICH**  
www.reformiert-zuerich.ch



**NEWSLETTER**  
www.reformiert-zuerich.ch/newsletter



**FACEBOOK**  
Altstadtkirchen Zürich



**YOUTUBE**  
Altstadtkirchen Zürich



**INSTAGRAM**  
#reformiertekirchezürich

**Wünschen Sie regelmässig Veranstaltungshinweise, Angebote und Hintergrundberichte aus dem Kirchenkreis eins und den Altstadtkirchen?**

**JA**, ich wünsche das reformiert.lokal und Einladung zur Kirchenkreisversammlung.

Name / Vorname:

Strasse:

PLZ: / Ort:

Telefon: / E-Mail:

Bitte senden an: Reformierte Kirche Zürich, Kämbelgasse 2, 8001 Zürich

E-Mail an: sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch